St. Leon-Rot

Jahresrückblick 2004

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Land knüpfen an die Entwicklung im Jahre 2003 an. Auf die Gemeinden wirken negative Einflüsse, die Planen und Handeln erschweren. Die von uns an Bund, Land und Kreis zu zahlenden Umlagen steigen. Jede kreisangehörige Kommune trägt an der Last der Sozialleistungen mit, die der Landkreis auszahlt.
Hinzu kommt, dass auf Bundes- und Landesebene weitere Sozialleistungen beschlossen werden, die weitgehend von den Kommunen zu finanzieren sind. Das Land versucht seine Finanzprobleme zu mindern, indem kommunale Finanzmittel gekürzt oder umgewidmet werden.
Dies alles führt dazu, dass der finanzielle Spielraum der Gemeinden immer geringer wird, während die Aufgaben zunehmen.

Mit dem Jahresrückblick ist wieder der Zeitpunkt gekommen, auf das Erreichte zu schauen und Bilanz zu ziehen. Der Jahreswechsel ist deshalb eine gute Gelegenheit, weil er innehalten lässt und durch die etwas ruhigere Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr Muße zur Rückschau in allen Bereichen gestattet.

Gemeindeorgan neu gewählt

Kommunal- und Europawahlen am 13. Juni

Ein wichtiges Ereignis im Jahre 2004 waren die Gemeinderats- und Kreistagswahlen, mit denen die Europawahl verbunden worden war. Der Gemeinderat ist das Gremium, welches das Geschehen in der Gemeinde wesentlich bestimmt. Eine höhere Wahlbeteiligung als 59 % wäre deshalb zu wünschen gewesen.

Die Wahl bestätigte die starke Position der CDU am Ort und sorgte auch für einen überzeugenden Wiedereinzug der Freien Wähler in das Gemeindeparlament. Auf mehr als die Hälfte ihrer Sitze in der Periode 1999 – 2004 muss die SPD nun bis 2009 verzichten, während die FDP weiterhin einen Gemeinderatssitz innehat.

Bei der Kreistagswahl gelang es in dem gemeinsam mit Walldorf gebildeten Wahlkreis, einen Vertreter aus unserer Gemeinde in den Kreistag zu entsenden. Beigeordneter Anton Kremer wird bis 2009 die Interessen St. Leon-Rots im Kreistag vertreten.

Ausscheidende Gemeinderäte verabschiedet

Zur letzten Sitzung in der Zusammensetzung, wie sie die Wahl 1999 ergeben hatte, kam der Gemeinderat Mitte September zusammen. Die Gemeinderatswahl am 13. Juni 2004 hatte einen großen personellen Umbruch ergeben, weil 13 Gemeinderäte ausgeschieden sind. Dies war auf die besonderen Umstände bei der Wahl 1999 und darauf zurückzuführen, dass einige Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nicht mehr kandidierten. Den Ausscheidenden wurde im Namen der Gemeinde für die Mitarbeit im Gremium und für die getroffenen zukunftsträchtigen Entscheidungen gedankt. In dem Zusammenhang sind beispielsweise die Umgehungsstraße, das Seniorenzentrum, die neuen Kindergartenverträge, die Ansiedlung des Privatgymnasiums, Feuerwehrangelegenheiten und die Erschließung der Neubaugebiete zu nennen. In der letzten Periode wurde vom Gemeinderat, aber auch der Gemeindeverwaltung ein umfangreiches Arbeitspensum erledigt. Dennoch bleiben dem neu gewählten Gemeinderat genug Aufgaben für die Zukunft. Hier sind beispielhaft der neue Flächennutzungsplan, die Sanierung des Schulhofes der Parkringschule und die Entscheidung hinsichtlich

der Hallenbäder zu nennen.

Aus dem Gemeindeparlament sind nach der Gemeinderatswahl 2004 ausgeschieden nach mehr als 15 Jahren Richard Geider, nach 10 Jahren Bruno Rössler, nach 7 Jahren Willi Laier, nach jeweils 5 Jahren Ursula Ettner, Roland Hecker, Artur Jäger, Sirikit Klevenz, Edeltrud Thome, Stefan Thome und Josef Wittmann sowie nach knapp 2 Jahren Christian Jäger, der im Laufe der Wahlperiode für einen ausscheidenden Gemeinderat nachgerückt war.

Gemeinderäte verpflichtet / neuer Gemeinderat konstituiert sich

In der ersten Sitzung des Gemeinderats im September wurden die neuen Mitglieder des Gremiums verpflichtet und die Grundlagen für die künftige Ratsarbeit geschaffen. Zunächst wurden die ehrenamtlichen Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt. Eine Kommune wird zwar grundsätzlich vom Bürgermeister als gesetzlich festgelegtem Vertreter repräsentiert, bei dessen Verhinderung tritt an seine Stelle entweder ein Beigeordneter oder ein ehrenamtlicher Stellvertreter. In unserer Gemeinde nimmt zunächst der Beigeordnete Anton Kremer die Vertretung des Bürgermeisters wahr.

Damit die Gemeinde auch handlungsfähig bleibt, wenn Bürgermeister und Beigeordneter verhindert sind, wählte der Gemeinderat in seiner konstituierenden Sitzung folgende ehrenamtliche Stellvertreter/innen:

1. Walter Götzmann
2. Anneliese Runde
3. Otto Hambeck

Besetzung der beschließenden Ausschüsse

An die Wahl der ehrenamtlichen Vertreter des Bürgermeisters schloss sich die Besetzung der Ausschüsse und der weiteren Gremien an. Die in offener Wahl und einvernehmlich vorgenommene Sitzvergabe für die beschließenden Ausschüsse brachte folgende Ergebnisse:

<u>Ausschuss für Umwelt und Technik</u>

Ordentliche Mitglieder: Walter Götzmann, Horst Knopf, Gerhard Haffner, Birgit Riemensperger, Udo Back, Karl Ittensohn, Adolf Geider, Ludwig Mann.

Stellvertretende Mitglieder: Albert Weinlein, Achim Schell, Roman Heger, Andreas Schlett, Rouven Dittmann, Jürgen Edinger, Siegfried Köck, Beate Rössler.

<u>Ausschuss für Finanzen und Betriebe</u>

Ordentliche Mitglieder: Albert Weinlein, Roman Heger, Achim Schell, Dr. Paul Hanke, Rouven Dittmann, Robert Lang, Siegfried Köck, Otto Hambeck.

Stellvertretende Mitglieder: Horst Knopf, Walter Götzmann, Gerhard Haffner, Udo Back, Ferdinand Speckert, Anneliese Runde, Karl Ittensohn, Ludwig Mann.

<u>Umlegungsausschuss</u>

Ordentliche Mitglieder: Udo Back, Walter Götzmann, Birgit Riemensperger, Adolf Geider, Beate Rössler.

Stellvertretende Mitglieder: Rouven Dittmann, Horst

Knopf, Dr. Paul Hanke, Karl Ittensohn, Otto Hambeck.

In folgende Gremien, in welche die Gemeinde Vertreter/innen entsendet, wurden gewählt:

Aufsichtsrat Veranstaltungs-GmbH "Harres"

Gerhard Haffner, Roman Heger, Walter Götzmann, Rouven Dittmann, Birgit Riemensperger, Anneliese Runde, Jürgen Edinger, Otto Hambeck.

Aufsichtsrat Kommunale Wohnungsbau GmbH

Gerhard Haffner, Achim Schell, Horst Knopf, Birgit Riemensperger, Andreas Schlett, Robert Lang, Karl Ittensohn, Ludwig Mann.

Verbandsversammlung Wassergewinnungszweckverband "Hardtwald"

Ordentliche Mitglieder: Achim Schell, Walter Götzmann, Karl Ittensohn.

Stellvertretende Mitglieder: Udo Back, Beate Rössler, Siegfried Köck.

Verbandsversammlung Musikschule "Südliche Bergstraße"

Bürgermeister Alexander Eger (kraft Amtes),

ordentliches Mitglied: Liliane Bechberger,

stellvertretendes Mitglied: Otto Hambeck.

Mitgliederversammlung Volkshochschule "Südliche Bergstraße"

Im Vorstand: Bürgermeister Alexander Eger und Gemeinderätin Birgit Riemensperger.

Vertreter in der Mitgliederversammlung: Stefan Thome, Dr. Christel Roebruck, Susanne Pfleiderer.

Kuratorium für die Kindergärten

Achim Schell, Annette Burkhardt, Ludwig Mann.

Kuratorium „Förderstiftung St. Leon-Roter Ortsvereine“

Dr. Paul Hanke, Jürgen Edinger, Beate Rössler.

Gutachterausschuss neu besetzt

Im Rhythmus von vier Jahren ist der Gutachterausschuss der Gemeinde neu zu besetzen, was im Gegensatz zu den gerade aufgezählten Gremien unabhängig von einer Gemeinderatswahl erfolgt. Dieser Ausschuss erstellt Wertgutachten und ist für die Ermittlung von Grundstückwerten zuständig. Seitens der Fraktionen wurden als künftige Mitglieder des Gutachterausschusses vorgeschlagen und gewählt:

Vorsitzender:	Benno Fischer
1. Gutachter:	Peter Dietz
2. Gutachter:	Leo Götzmann
3. Gutachter:	Richard Geider
4. Gutachter:	Walter Götzmann
5. Gutachter:	Adalbert Stegmüller
6. Gutachter:	Erwin Albert
7. Gutachter:	Artur Jäger
8. Gutachter:	Gerhard Back

Schöffen und Jugendschöffen vorgeschlagen

Alle vier Jahre werden die Gemeinden von den Präsidenten der zuständigen Amtsgerichte (Jugendschöffen) bzw. Landgerichte (Schöffen) gebeten, Bürgerinnen und Bürger für diese Ämter vorzuschlagen. Für die nächste Periode wurden vom Gemeinderat ausgewählt:

Jugendschöffen: Monika Geider, Marlies Heim, Magdalena Rothermel, Ludwig Mann, Albert Weinlein, Josef Wittmann.

Schöffen: Ursula Ettner, Sirikit Klevenz, Hildegard Martus, Birgit Riemensperger, Renate Winkler, Rupert Becker, Richard Geider, Robert Götz, Roland Hecker, Artur Jäger, Thomas Koch, Alfred Köhler, Manfred Massinger, Udo Vetter.

Aus den von allen Gemeinden Vorgeschlagenen wählen die Gerichte diejenigen aus, die in der bevorstehenden Periode das Amt eines Schöffen bzw. einer Schöffin ausüben werden.

Finanzen der Gemeinde

Gemeindefinanzen schwierig

Ende 2003 wurde im Vermittlungsverfahren zur Steuerreform eine Änderung des Gewerbesteuergesetzes beschlossen, die gewerbesteuerstarke Kommunen begünstigt. Für unsere Gemeinde führte dies im Jahre 2004 zu einer um rund 1,38 Millionen Euro geringeren Gewerbesteuerumlage. Dem standen und stehen Steuerausfälle durch die

vorgenommenen Steuerentlastungen gegenüber, die kompensiert werden müssen. Unklar bleibt, wie sich diese Steuerreform auf die kommunalen Einnahmen aus dem Finanzausgleich und beim Einkommensteueranteil auswirkt.

Die bereits erwähnten Minderausgaben von 1,38 Millionen Euro stehen unserer Gemeinde nicht uneingeschränkt für ihre Aufgaben zur Verfügung, weil die im Finanzausgleich enthaltene, um 2 Jahre zeitverzögerte Automatik 2006 knapp 60 % dieser geringeren Umlage wieder einfordert. Grund genug, dafür Rücklagen zu bilden – wie es ja auch jeder Kaufmann tut –, so dass diese Mittel deswegen nicht bereitstehen. Dies gilt nicht nur dafür, sondern auch für die weiteren 2006 anstehenden Umlagen in einer Höhe von rund 8,65 Millionen €. Der Haushalt 2004 wurde mit Einnahmen und Ausgaben von insgesamt rund 26,3 Millionen Euro beschlossen. Auf den Vermögenshaushalt, in dem die Investitionen abgewickelt werden, entfallen davon rund 3,1 Millionen €.

Die Einnahmen waren auch 2004 von der Gewerbesteuer geprägt, die rund 12 Millionen € in die Gemeindekasse brachte, wodurch St. Leon-Rot nicht mehr von Zuweisungen abhängig ist. Allerdings resultieren daraus auch hohe Umlagezahlungen an das Land (Finanzausgleichsumlage) und den Kreis (Kreisumlage). Insgesamt sind rund 9,7 Millionen € an Umlagen zu zahlen.

Bei den Ausgaben nehmen die Unterhaltung und Instandsetzung des Gemeindevermögens auch 2004 wieder breiten Raum ein.

Die Zuschüsse an die örtlichen Kindergärten mit rund 1,6 Millionen € und die Vereinszuschüsse stellen gewichtige Haushaltsansätze dar.

Der Vermögenshaushalt wurde im Einnahmenbereich wesentlich von Erlösen aus Grundstücksverkäufen in den Neubaugebieten getragen. Rund eine Million Euro flossen in Baumaßnahmen, rund 345.000 € in die Rücklage. Im Jahre 2004 war keine Kreditaufnahme vorgesehen. Bei den Baumaßnahmen sind die abschnittweise Sanierung der Parkringschule, Umbauten bei der Mönchsbergschule, Maßnahmen in den Feuerwehrhäusern sowie Verbesserungen in der St. Leoner Turnhalle zu erwähnen. Bei der geplanten neuen Bushaltestelle an der Reilinger Straße wurde ein Wetterschutz aufgestellt. Wenn es die Finanzen ermöglichen, werden 2005 Fahrradständer installiert.

Der gesamte Haushalt der Gemeinde umfasste 2004 rund 26,3 Millionen €, davon entfallen auf den Vermögenshaushalt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 3,1 Millionen €.

Trotz des Finanzbedarfs auch unserer Gemeinde wurden die günstigen Steuer- und Abgabensätze weiter gehalten.

Jahr 2003 positiv abgeschlossen

In der November-Sitzung des Gemeinderates konnte Erfreuliches zum Jahresabschluss der Gemeinderechnung für das Jahr 2003 berichtet werden. Zunächst musste man beim Haushaltsplan 2003 davon ausgehen, dass zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts Mittel aus dem Vermögenshaushalt in einer Größenordnung von fast 3 Millionen Euro zuzuführen sind.

Erfreulicherweise entwickelte sich die Gewerbesteuer wegen einer Nachzahlung und weiterer Einnahmen von mehr als 5 Millionen € so gut, dass es möglich war, dem Vermögenshaushalt Mittel zuzuführen. Allerdings haben gute Steuereinnahmen die für die Gemeindefinanzen belastende Folge, dass sie mit einer Zeitverzögerung von 2 Jahren Basis für den Finanzausgleich werden und so teilweise wieder abfließen. Kein Grund also, das Geld sofort wieder auszugeben, sondern dieses in einer Rücklage bereitzuhalten, um den kommenden Verpflichtungen zu genügen.

Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe 2004

Beim Eigenbetrieb **Erholungsanlage St. Leoner See** wurde 2004 mit einem Umsatz von rund 1,1 Millionen € gerechnet, zu denen die Einnahmen aus dem Campingbereich und der Badebetrieb normalerweise wesentlich beitragen. 2004 war

jedoch aufgrund des Wetters kein Badejahr.
Als wesentliche Ausgaben fielen die Sanierung des Sanitärbereiches im Gebäude 1 sowie Investitionen im Kiosk und am Eingang an. 120.000 € flossen in die Darlehenstilgung. Obwohl das Wetter 2004 für den Betrieb des Badesees nicht optimal war, wird ein positives Ergebnis erhofft.

Erholungsanlage St. Leoner See – konsequent modernisiert

Mit vier Sternen war die Erholungsanlage ausgezeichnet worden, Ansporn und Verpflichtung gleichermaßen, den erreichten Standard zu halten und wenn möglich zu verbessern. Dies ist im Wettbewerb mit anderen Campingplätzen notwendig. Doch sind die Gebäude und Einrichtungen am St. Leoner See in die Jahre gekommen. Deswegen waren in den vergangenen Jahren die Stromsäulen und die Stromversorgung im Campingbereich erneuert und das Gebäude 7 saniert worden. Nun sollen die 25 Jahre alten Sanitäranlagen im Obergeschoss des Eingangsgebäudes sowie die Gebäude 2a und 2b hergerichtet und der Eingangsbereich kundenfreundlicher gestaltet werden. Die verbesserte Ausstattung des Platzes wird sich aber auch in den Gebühren für die Dauer- und Feriencamper niederschlagen, die ab 2005 moderat anpasst werden.
Geplant ist, die anfangs aufgeführten, im Jahr 2005 zu realisierenden Maßnahmen mit Mitteln des Eigenbetriebs zu finanzieren, zu denen auch die veräußerbaren Anteile an der EnBW gehören. Außerdem wird beim Land Baden-Württemberg ein Zuschuss beantragt, mit dem das Land Investitionen im touristischen Bereich fördert.

Benutzungsordnung angepasst

Seit der Badesaison 2003 steht am See eine zentrale Aufsichtsplattform, von der aus der Badesee von Rettungskräften überwacht wird. Allerdings können die eingesetzten Schwimmmeister und DLRG-Kräfte nicht alle allgemeinen Badezeiten abdecken. Deshalb musste die Benutzungsordnung an die neue Situation angepasst werden. Die Badezeit wurde vom 1.5. bis 30.9. auf 9 – 20 Uhr festgelegt und in der Zeit vom 15.6. bis 31.8. bis 21 Uhr verlängert. Mit Einbruch der Dunkelheit bzw. spätestens um 22 Uhr haben Badegäste und Besucher die Anlage zu verlassen.
Badezeiten, in denen die Rettungskräfte vor Ort sind, werden durch das Aufziehen einer grünen Flagge an der Aufsichtsplattform signalisiert. Eine aufgezogene rote Flagge verbietet das Baden. Diese wird aufgezogen, wenn keine Rettungskraft vor Ort ist, bei aufziehendem Gewitter oder wenn das Wetter zum Baden nicht geeignet ist.
An diese eventuell gegebene Einschränkung wurde die Feierabendkarte angepasst; sie gilt künftig ab 18 Uhr.

Hallenbäder

Das Betriebsergebnis der Erholungsanlage St. Leoner See ist immer unter dem Blickwinkel zu sehen, dass die defizitären Hallenbäder an den Schulen eingegliedert sind. Damit werden beim See eventuell entstehende Gewinnsteuern kompensiert. Auf der anderen Seite fallen dafür auch alle Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Bäder an. Aufgrund des Alters der beiden Einrichtungen steht nun seit geraumer Zeit die Frage an, was mit ihnen geschieht. Durch die lange Betriebszeit sind die Anlagen in einem Zustand, der Handeln erfordert. Täglich kommt es zu Schäden, die teuer repariert werden müssen und unwirtschaftlich sind, weil in alte Anlagen investiert werden muss. Überlegungen, die aus finanziellen Gründen zurückgestellt worden waren, gingen dahin, dass einerseits mit einer Sanierung der vorhandenen Bäder der jeweilige Standort erhalten werden kann, andererseits das bessere Angebot und die geringeren Betriebskosten für ein neues, an einem zentralen Standort errichtetes Hallenbad sprechen.
Eine interessante Fragestellung also, der sich Gemeinderat und Gemeindeverwaltung im Jahr 2005 zu stellen haben.

Bei der **Gemeindewasserversorgung** war ein

Umsatz von rund 900.000 € prognostiziert, der natürlich überwiegend aus dem Verkauf des Wassers resultieren sollte, allerdings wegen des verregneten Sommers wohl nicht erreicht wurde. An Investitionen waren rund 250.000 € vorgesehen. Der Wirtschaftsplan für diesen Eigenbetrieb war auf ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgerichtet.

Wasserversorgungssatzung bürgerfreundlicher

Bei Grundstücksteilungen galt bisher die in der Satzung verankerte Regelung, dass mit dem Eintrag des neu geschaffenen Grundstücks in das Grundbuch auch der Beitrag für einen Wasseranschluss zu zahlen war, obwohl solche Grundstücke nicht immer gleich nach der Grundstücksteilung auch bebaut wurden. Weil das entsprechende Gesetz geändert worden war, wurde eine bürgerfreundlichere Regelung möglich, welche die Beitragspflicht an eine Bebauung des Grundstücks koppelt. Diese Regelung trat rückwirkend zum Jahresanfang 1998 in Kraft.

Die Erlöse des Eigenbetriebs **Abwasserentsorgung** hängen indirekt mit denen des Wasserwerks zusammen, da das verbrauchte Wasser auch bei der Abwasserentsorgung anfällt. Dafür wurden Gebühreneinnahmen von 1,5 Millionen Euro erwartet. Die Ausgabenseite wurde von den Kanalreparaturen dominiert. Die defekten Stellen waren im Zuge der nach der Eigenkontrollverordnung vorgeschriebenen Untersuchungen festgestellt worden. Eventuelle Überschüsse sollten einer Gebührenrücklage zugeführt werden. Bei entsprechenden Schwankungen bei den Einnahmen oder Kosten trägt diese Rücklage dazu bei, die Gebühren konstant zu halten.

Abwassersatzung wurde neu gefasst

Die bisher gültige Abwassersatzung wurde Ende 1978 in Kraft gesetzt. Aus dem gleichen Jahr stammte die den in dieser Satzung festgesetzten Gebühren zugrunde liegende Kalkulation. Diese so genannte Globalberechnung wurde neu vorgenommen und die Resultate als Grundlage für die Gebühren übernommen. In der Globalberechnung wird die Nutzfläche als Verteilungsmaßstab herangezogen. Für das gesamte Gemeindegebiet wurden einheitliche Beitragssätze festgelegt, nach der Kanalisation (Kanalbeitrag) und der Kläranlage (Klärbeitrag) getrennt. Der Kanalbeitrag umfasst die Anlagen der Kanalisation. In den Klärbeitrag fließen die Investitionen für die Kläranlage sowie die Sammler-, Regenwasserbehandlungsanlagen und die Hebewerke ein. Von diesen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden die der Gemeinde zugegangenen Zuschüsse abgesetzt. Weiter werden 25 % der Kosten als Anteil für die Straßenentwässerung sowie 5 % als Eigenanteil der Gemeinde abgezogen. Die Nutzflächen wurden sofern vorhanden nach den Vorgaben in den Bebauungsplänen, ansonsten nach der tatsächlichen Bebauung ermittelt.

Diese Berechnung ergab je m² Nutzfläche für den Kanalbeitrag 2,90 € und den Klärbeitrag 2,60 €. Die Kosten für einen Hausanschluss an die Kanalisation wurden pauschaliert und orientieren sich an dem jeweils erforderlichen Aufwand.

Der Gemeinderat beschloss die nach der neuen Globalberechnung notwendige Anpassung der Gebührensätze.

Steuern und Abgaben weitgehend stabil

Trotz der mit der allgemeinen finanziellen Lage verbundenen Unwägbarkeiten konnten sowohl die Gemeindesteuern wie auch die Gebühren auf vergleichbar niedrigem Niveau konstant gehalten werden.

Jahresabschlüsse 2003 der Gesellschaften

Veranstaltungszentrum „Harres“

Der Jahresabschluss der Veranstaltungs-GmbH für den Harres schloss bei einer Bilanzsumme von rund 2,9 Millionen € mit einem Defizit von rund 26.000 € ab, was angesichts der schwierigen Lage auf dem Veranstaltungssektor bei den Tagungen

und Firmenveranstaltungen als respektables Ergebnis angesehen werden kann. Hervorzuheben ist hierbei die positive Entwicklung bei der Kegelbahn.

Jahresabschluss der Kommunalen Wohnungsbau GmbH (KWG) im Minus

Wie der im Jahre 2004 im Gemeinderat behandelte Jahresabschluss darlegte, konzentrierte sich 2003 die Haupttätigkeit der Gesellschaft auf das Vermieten und Betreuen von Wohnungen; neue Wohnungen wurden nicht erstellt. Der Umsatz im Jahr 2003 betrug rund 406.000 €, die Bilanzsumme 4,151 Millionen €. Beim Jahresabschluss war ein Defizit von rund 72.000 € festzuhalten, das auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Im Jahr 2004 wurde eine früher bei der Schaffung von Wohnraum eingegangene Verpflichtung eingelöst. Ein Anwesen in der Kronauer Straße wurde gekauft.

Ergebnis der Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt fiel gut aus

Diese Prüfung, die auch dazu genutzt wird, die wirtschaftlichen Verhältnisse zu beleuchten, betraf die Gemeinderechnungen und die der Eigenbetriebe jeweils für die Jahre 1998 bis 2002. Es wurde festgestellt, dass die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde bei überdurchschnittlichen Steuereinnahmen und abnehmender Verschuldung als gut bezeichnet werden können. Die Schulden der Gemeinde lagen mit 248 € je Einwohner um 40 % unter dem Landesdurchschnitt. Werden die Schulden der Eigenbetriebe hinzugenommen, liegt St. Leon-Rot leicht über dem Durchschnitt (St. Leon-Rot 975 €, Landesdurchschnitt 939 €).

Bemängelt wurden in dem Prüfungsbericht, dass Haushaltsreste insbesondere durch die Sanierungsmaßnahmen und die Kosten der beiden großen Umlegungen entstanden waren. Diese wurden inzwischen nahezu abgerechnet. Es wurde auch festgestellt, dass beim Abwasser und den Friedhöfen Gebühren erhöht werden müssen, weil die derzeit erhobenen Gebühren bei Bestattungen nicht einmal 40 % des Aufwands abdecken. Bei den Abwassergebühren sieht es die Prüfungsanstalt als erforderlich an, eine angemessene Verzinsung des Anlagekapitals einzurechnen.

In einem Gespräch zwischen Prüfungsanstalt und Gemeindeverwaltung wurde das Prüfungsergebnis mit Beteiligung des Gemeinderats besprochen. Dabei wurde deutlich, dass die Prüfung keine wesentlichen Beanstandungen ergeben hatte. Ein Ergebnis, das der Gemeinderat zufrieden zur Kenntnis nahm.

Verkehr und Umwelt

Umgehungsstraße planfestgestellt

Seit 25. März 2004, als die Unterlagen zur geplanten Umgehungsstraße zugestellt wurden, weiß die Gemeinde, dass die vom Straßenbauamt favorisierte Trassenvariante 1a vom Regierungspräsidium im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens festgestellt wurde. Dieser Beschluss lag im Rathaus offen, so dass jedermann Einsicht nehmen konnte. Gegen den Planfeststellungsbeschluss konnte Klage erhoben werden, die Frist dafür lief am 25. April 2004 ab. Deshalb befasste sich der Gemeinderat mit der Frage, ob die Gemeinde gegen die festgestellte Trasse Klage erhebt. Schließlich hatten sich Gemeinderat und Verwaltung bei Anhörungen und politischen Gesprächen auf allen Ebenen nachdrücklich und vehement für die Variante 4a (so genannte Gemeindevariante) eingesetzt. Im Gegensatz zu der planfestgestellten Variante, die vom Waldrand um ein Gewann abgerückt verlaufen soll, sah die Gemeindevariante vor, die Straße direkt am Waldrand zu platzieren. Weil es sich dabei um einen besonders schutzwürdigen Bereich handle, wurde die (Gemeinde-)Trasse abgelehnt.

Für den Gemeinderat war zu entscheiden, Klage zu erheben und damit eine zeitlich nicht absehbare Verschiebung der Realisierung der Umgehungsstraße zu riskieren, oder die vom Regierungspräsidium festgestellte Trassenvariante 1a zu akzeptie-

ren. Nochmals ist an den Jahre dauernden Widerstand von Gemeinderat und Verwaltung gegen die ortsnahe Variante 2 und den Einsatz für die so genannte Gemeindevariante zu erinnern. Obwohl man nach wie vor davon überzeugt war, dass die von der Gemeinde vorgeschlagene Variante realisiert werden sollte, entschied man sich im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger mit überwiegender Mehrheit (17 Ja-Stimmen, eine Enthaltung), keine Klage gegen die Planfeststellung zu erheben. Bei der Entscheidung war zu bedenken, dass man nicht nur die Interessen Einzelner oder von Gruppen berücksichtigen dürfe. Vielmehr musste man das Wohl auch der Anwohner an den mit Verkehr besonders belasteten Straßen im Ortsteil Rot im Auge haben. Deshalb sah man es als besser an, die Umgehungsstraße in der planfestgestellten Variante zu akzeptieren, damit sie schnell realisiert werden kann. Durch eine Klage, deren Ausgang ungewiss ist, wäre deren Bau auf Jahre hinaus blockiert.

Von privater Seite wurde Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss eingereicht. In einem Erörterungstermin hat das Regierungspräsidium versucht, der eingereichten Klage außergerichtlich abzuhelfen.

Derzeit wird die Flurbereinigung vorbereitet. Das Flurbereinigungsamt, das zum 1.1.2005 im Zuge der Verwaltungsreform in das Landratsamt eingegliedert wird, stellt den Vorstand der Teilnehmergemeinschaft zusammen. Der besteht aus 7 Vorständen und 7 Vertretern, die aus dem Kreis der Grundstückseigentümer kommen. Ein Mitglied soll kein Grundstückseigentümer sein.

Neue Baugebiete komplett zur Bebauung freigegeben

Während das Baugebiet „Reilinger Straße links“ 2004 bereits in vollem Umfang bebaut werden konnte, war es aufgrund zeitlicher Verzögerungen im Baugebiet „Rosenstraße/Tränkweg“ erst ab Mitte März möglich, in allen Bereichen zu bauen. Dass die Bauinteressenten nur darauf gewartet haben, sich ihre eigenen vier Wände zu schaffen, zeigt die rege Bautätigkeit in beiden Wohnbaugebieten.

Im Juli 2004 trafen sich Gemeinderat, Vertreter der Gemeindeverwaltung und des Erschließungsträgers, der MVV Energie, um die komplett erschlossenen Neubaugebiete einzuweihen. Nach knapp

zwei Jahren, einer außergewöhnlich kurzen Zeit, waren die beiden 41 Hektar Gelände umfassenden Gebiete erschlossen. An der Umlegung der Gebiete waren 452 Eigentümer beteiligt, mit denen verhandelt werden musste. Mit der Erschließung dieser Baugebiete hatte die Gemeinde Neuland betreten, weil erstmals ein privater Erschließungsträger beauftragt worden war, wobei im Vordergrund stand, die 660 Grundstücke kostengünstig zu erschließen.

Gewerbegebiet „Im Schiff“ ist Einkaufsstandort

Nach dem Aldi-Markt eröffnete Minimal Mitte 2004 einen neuen Markt und zog von der Roter Straße in das neue Ortszentrum um. Der Lidl-Markt folgte, eröffnete 14 Tage vor Weihnachten sein neues Domizil und gab seinen Markt im Zentrum des Ortsteils Rot auf.

Änderung des Flächennutzungsplans für Pferdekoppeln

Wegen der am Holzstückerweg vorgesehenen

Pferdekoppeln war der aus dem Jahr 1982 stammende Flächennutzungsplan unserer Gemeinde zu ändern. Damit soll dem geänderten Freizeitverhalten einiger Einwohner Rechnung getragen und Wildwuchs beseitigt werden.

Um Rechtssicherheit zu schaffen, wurde der derzeit gültige Flächennutzungsplan geändert und darauf basierend ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet. Damit werden für ungenehmigt errichteten Gebäude Rechtsgrundlagen geschaffen. Im Rahmen des Verfahrens für den Bebauungsplan sind auch Fachbehörden anzuhören. Diese Anhörung der Fachbehörden ergab, dass bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen sind, bevor sie dem Bebauungsplanentwurf zustimmen können. So erachteten die Behörden wegen der Tiere für jede Koppel einen Trinkwasser- und einen Stromanschluss für notwendig. In den Verhandlungen zwischen der Gemeindeverwaltung und den Betroffenen kam deren Meinung zum Ausdruck, dass die Gemeinde die Erschließungsmaßnahme zu finanzieren habe. Dem trat die Gemeinde im Grundsatz mit dem Hinweis entgegen, dass nicht nur bei den Koppeln, sondern generell derjenige den Aufwand zu tragen habe, der eine Baumaßnahme wolle. In weiteren Gesprächen soll nun ein kostengünstiger Kompromiss gefunden werden, wobei im Vorfeld auch geklärt werden muss, ob die teuren Vorgaben der Fachbehörden wirklich bestehen bleiben müssen.

Radweg zwischen S-Bahn-Station Rot/Malsch und Gewerbepark beleuchtet

Im Gewerbepark existieren mittlerweile rund 3.000 Arbeitsplätze. Ein Teil der Beschäftigten nutzt den angesprochenen Radweg zum Bahnhof. Da der Weg teilweise durch den Wald führt, war deshalb und wegen der frühen Dunkelheit im Winter der von Pendlern geäußerte Wunsch für die Gemeinde nachvollziehbar, den Weg zu beleuchten. Für die Erschließung des Gewerbeparks ist die Kommunale Wohnbau GmbH zuständig, die die Anregung mit Kosten von rund 31.000 € umsetzte.

Platz für Windenergieanlagen sollte ausgewiesen werden

Landauf, landab waren Flächen für die Platzierung von Anlagen zur Windnutzung in der Diskussion. Auch die Gemeinde St. Leon-Rot war betroffen, weil im Bereich des Autobahnkreuzes eine so genannte Vorrangfläche ausgewiesen werden sollte.
Das Konzept des Regionalverbands Rhein-Neckar-Odenwald, der vom Land beauftragt war, sah vor, direkt beim Walldorfer Kreuz (südwestlich von Walldorf, nördlich von St. Leon-Rot) ein Vorranggebiet mit einer Fläche von 35 ha auszuweisen. Baurechtlich werden solche Anlagen als im Außenbereich privilegiert eingestuft. Mit Hinweisen auf die flache Rheinebene und den Verdichtungsraum wandte sich die Gemeinde gegen das Ansinnen.

Inzwischen wurde mitgeteilt, dass die vorgesehene

Vorrangfläche in unserem Bereich nicht umgesetzt werden soll.

Nachmeldung von FFH-Gebieten

Nach den Vorgaben der FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat) hatte jeder EU-Mitgliedstaat Gebiete zu benennen, die der Erhaltung seltener Tier- und Pflanzenarten dienen sowie als Lebensräume typisch oder wichtig sind. Die FFH-Gebietsmeldungen wurden von Experten der Europäischen Union bewertet. Dabei wurden Lücken im Schutzgebietsnetz festgestellt. Um die Lücken zu schließen, haben die beteiligten Fachbehörden des Landes Baden-Württemberg Gebietsnachmeldungen erarbeitet, die die Gemeinde im Bereich eines Grundwasserbrunnens (Wasserschutzgebiet II) und hinsichtlich des Kraichbachs zwischen Kramerscher Mühle und der Gemarkungsgrenze Reilingen betreffen. Die Gemeinde wies in der Stellungnahme zu den Nachmeldungen darauf hin, dass die Wasserschutzzone II (westlich St. Leon) zur Sicherung der Grundwasserförderung ausgespart und ein Ersatzgebiet im Staatswald vorgeschlagen wird, und dass hinsichtlich des Kraichbachs Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des Abflusses bei Hochwasser nicht beeinträchtigt werden dürfen.

Raumordnerische Beurteilung der neuen Erdgastrasse

In einer früheren Stellungnahme zur geplanten Trassenführung für die SEL (= Süddeutsche Erdgasleitung) entlang der A 6 hatte die Gemeinde darauf hingewiesen, dass das als notwendig angesehene Abholzen von 3 % des Waldbestandes sich nicht mit einer vernünftigen Waldbewirtschaftung verträgt. Außerdem würde sich der Eingriff in den Waldrandbereich nicht mit der bei der Umgehungsstraße dargestellten besonderen Schutzwürdigkeit des Waldrandes vereinbaren lassen. Daraufhin wurde die Trasse geändert.

Bebauungsplan „Gewerbepark St. Leon-Rot“ wird geändert

In diesen Bebauungsplan wurden alle Änderungen aufgenommen, die seit 2001 durchgeführt wurden. Mit überwiegender Mehrheit stimmte der Gemeinderat den Änderungen zu und beauftragte die Verwaltung, das weitere Verfahren u.a. mit erneuter Offenlage durchzuführen.

Überschwemmungsgefahr wurde untersucht

Dem Schutz vor Hochwasser wird in Baden-Württemberg viel Aufmerksamkeit gewidmet, was nach den Hochwasserkatastrophen der vergangenen Jahre verständlich ist. Deshalb untersuchten die Gewässerdirektionen in Baden-Württemberg die Gegebenheiten und früheren Planungen, um die bestehenden Gefahren und die Effektivität vorhandener Einrichtungen zum Schutz vor Hochwasser zu überprüfen. Ziel der Arbeit war, eine Aussage zum gesamtheitlichen Hochwasserschutz treffen zu können und den betroffenen Gemeinden eine Grundlage für weitere Planungen im Hochwasserschutz zu geben.

Auch im Bereich von St. Leon-Rot können solche Gefahren drohen, die von Kraichbach und Kriegbach ausgehen. Deren Gewässersystem ist so genannter Vorfluter für die Gemeinden zwischen Bruchsal und Hockenheim. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von der Wasserscheide des Kraichgauer Hügellands im Osten bis zum Rhein im Westen und umfasst rund 600 qkm. Für dieses Gebiet wurde ein hydrologisches Flussgebietsmodell erstellt, mit dem die anfallenden Wassermengen dargestellt werden sollen. Daraus wurde auf die Leistungsfähigkeit des Gewässersystems geschlossen und die Wirksamkeit bereits vorhandener Polder, Rückhaltebecken etc. überprüft.

Dem Gemeinderat wurde als Ergebnis vorgestellt, dass an Teilstrecken des Kraichbachs Überschwemmungsgefahr bei extremem Hochwasser besteht. Ähnliches gilt für den Kriegbach und auch für den Kehrgraben.

Aufgrund der so genannten Flussgebietsuntersuchung wird die Gewässerdirektion Schwachstellen des Hochwasserschutzes darstellen, eine Kosten-Nutzen-Analyse möglicher Schäden im Verhältnis zum Aufwand durchführen und darauf basierend

eine Prioritätenliste erstellen. Werden Investitionen notwendig, ist die Gemeinde mit 30 % beteiligt, die restlichen 70 % trägt das Land, für Gewässer 1. Ordnung als Anteil oder als Zuschuss bei Gewässern 2. Ordnung.

Der Gemeinderat nahm von dem Untersuchungsergebnis Kenntnis. Die Gemeinde muss nun die weiteren Ergebnisse und Bewertungen durch die Gewässerdirektion abwarten.

Biotope in Landkarten erfasst

Das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis ist zuständig, die auf der Gemeindegemarkung festzulegenden 76 Biotope zu erfassen und in Karten zu dokumentieren. Bei der Diskussion im Gemeinderat wurde zwar befürchtet, dass die Gemeinde wegen der Vielzahl der vorgeschlagenen Biotope bald nicht mehr Herr auf ihrer Gemarkung sei, aber andererseits sah man auch die positive Wirkung von Biotopen.

Deshalb wurde in der Stellungnahme gefordert, mit den Biotopen nicht die Pflege des Kehrgrabens und der Entwässerungsgräben im Bereich „Kirr“ zu behindern. Bei Biotopen, die den Festlegungen des Flächennutzungsplans widersprechen oder in bestehenden Gewerbegebieten ausgewiesen sind, wurde gefordert, auf sie zu verzichten.

Sanierung der Kanäle geht weiter

Die Gemeinde setzte auch 2004 ihr Bemühen fort, das Kanalnetz in Ordnung zu bringen bzw. zu halten. Basis dafür waren die im Rahmen der so genannten Eigenkontrollverordnung festgestellten Schäden, die gewichtet nach ihrer Schwere sukzessive behoben werden. Fachfirmen hatten reges Interesse an der Ausschreibung dieser Arbeiten gezeigt. Letztendlich vergab der Gemeinderat diese Arbeiten an die Firma KU Rohrsanierung aus Kempten zum Angebotspreis von rund 318.000 €.

ÖPNV immer attraktiver

Busverbindung zum Gewerbepark und Bahnhof Rot/Malsch verbessert

Die vom BRN (Busverkehr Rhein-Neckar) betriebene Buslinie stellt die Verbindung zwischen St. Leon-Rot, dem Gewerbepark und dem Bahnhof Rot/Malsch her. Sie sorgt auch dafür, dass am Bahnhof ankommende Reisende/Pendler zu den Arbeitsplätzen etc. im Gewerbepark gebracht werden. Dies ist derzeit die wichtigste Aufgabe dieser Linie. Sie führt in beiden Fahrtrichtungen über den Gewerbepark und bedient dort die Haltestellen.

Anregungen von Nutzern der Buslinie 719 und aus der Einwohnerschaft bewirkten, die Verbindung zum Gewerbepark in den Abendstunden zu verbessern und in der Mittagszeit neue Verbindungen für zurückkehrende Schülerinnen und Schüler einzurichten. Zum Beginn des Schuljahres 2004/05 wurde dies umgesetzt mit der Auflage, zum Schuljahresbeginn 2006/07 zu prüfen, ob diese Fahrten gut angenommen wurden. Die zusätzlichen Kosten für diese Fahrten betragen im Jahr rund 26.000 €.

Bushaltestellen optimiert

Immer wieder kam es zu Problemen, wenn die im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eingesetzten Busse aus der Friedrichstraße in die

Reilinger Straße einfahren wollten: der fließende Verkehr ließ dies oft nicht zu.

Mit Inbetriebnahme der neuen Endhaltestelle

„Reilinger Straße“ am Ortseingang von St. Leon ab Mitte 2004 hat dies ein Ende. Nun können die Busse den Kreisel am Ortseingang als Wendemöglichkeit nutzen, ohne den Verkehr zu beeinträchtigen.

Die Gemeinde stattete die Haltestelle mit einer Unterstellmöglichkeit aus und verbesserte parallel dazu das Umfeld, um ein weitgehend gefahrfreies Queren der Reilinger Straße (L 546) zu ermöglichen, außerdem sollen 2005 Fahrradständer installiert werden, damit die Räder abgestellt werden können.

Die Haltestelle „Neue Heimat“ blieb bestehen, und schräg gegenüber installierte man eine neue Haltestelle, an der die ÖPNV-Nutzer aussteigen können.

S-Bahn fährt im Takt

Endlich fährt die S-Bahn zwischen Heidelberg und Bruchsal. Dadurch ist der Bahnhof Rot/Malsch überwiegend im Halbstunden-Takt zu erreichen. Der S-Bahn-Betrieb war Voraussetzung dafür, die Busverbindungen an den Bahnhof zu verbessern.

Die dieser Tage offiziell eingeweihte Park- und Ride-Anlage am Bahnhof trägt ebenfalls zum angenehmen Umstieg auf den ÖPNV bei. Mit 1,3 Millionen Euro wurden am Bahnhof Rot/Malsch 110 Pkw-Stellplätze, 18 überdachte Zweirad-Stellplätze und 107 Fahrradständer erstellt. Weiter wurden im Rahmen des Gemeinschaftswerkes der Gemeinden Malsch und St. Leon-Rot Bushaltestellen und eine Querung des Kehrgrabens für die Busse gebaut. Nach Abzug der Zuschüsse hatten die beteiligten Gemeinden jeweils noch 145.000 € beizusteuern. Dass die Anlage gerne angenommen wird, zeigen die stets vollen Parkplätze, so dass über einen weiteren Bauabschnitt mit der Schaffung weiterer Parkplätze nachgedacht wird.

Beschilderung innerörtlicher Ziele geplant

Bereits 1996 befassten sich der Verwaltungs- und Bauausschuss sowie der Gemeinderat mit der innerörtlichen Hinweisbeschilderung. Damals wurden die Beschaffung und Installation der Schilder wegen der finanziellen Situation bis auf weiteres verschoben.

Seither haben Vereine und private Unternehmen vermehrt Hinweis- und Werbeschilder ohne Genehmigung im öffentlichen Verkehrsraum angebracht. Teilweise wurden durch die Verwaltung Genehmigungen unter Vorbehalt einer endgültigen Regelung durch den Gemeinderat erteilt. Einige der vorhandenen Schilder hat die Verkehrsbehörde des Rhein-Neckar-Kreises bzw. das Regierungspräsidium angeordnet.

Bei der Vielzahl der Wünsche ist es erforderlich, über Art, Umfang und Standorte einer Hinweisbeschilderung zu entscheiden. Dabei geht es öffentliche Ziele (wie z.B. Schulen, Sporthallen, Kirchen), Vereine und private Ziele (Gewerbe).

Bürger können sich an Photovoltaikanlagen beteiligen

Nach der Information durch vier Anbieter von Photovoltaikanlagen entschied der Gemeinderat, der ortsansässigen Firma ARES bei der Realisie-

rung des Beteiligungsmodells den Vorzug zu geben. Den Bürgern wurde angeboten, sich an einer solchen Anlage auf einem gemeindeeigenen Gebäude finanziell zu beteiligen. Der mit der Anlage erzeugte Strom wird in das Netz eingespeist und aus Umweltgründen über dem Marktpreis vergütet. Mit Informationen in einer gesonderten Veranstaltung und in den Gemeindenachrichten wurden Interessenten unterrichtet. Die Resonanz rechtfertigt, eine Photovoltaikanlage zu realisieren.
Nach einer Grundsatzentscheidung des Gemeinderat wurde das Dach des Veranstaltungszentrums „Harres“ bereitgestellt. Die erforderliche Zahl an Investoren wurde gefunden, so dass der ersten Photovoltaikanlage auf dem Dach eines gemeindeeigenen Gebäudes nichts mehr im Wege steht.

Neuer Grundwasserbrunnen zur Beregnung des Golfplatzes

Für die Beregnung des Golfplatzes benötigte die Golfplatz GmbH einen weiteren Brunnen, mit dem der Wasserbedarf abgedeckt werden soll. Im Rahmen des Wasserrechtsverfahrens gab die Gemeinde ihre positive Stellungnahme zu diesem Vorhaben ab. Als jährliches Maximum ist eine Wasserentnahme von maximal 380.000 m³, verteilt auf den neuen und zwei vorhandene Brunnen, vorgesehen. Mit dem Wasser werden die Flächen des Golfplatzes beregnet. Mit Hilfe optimierter Beregnung soll erreicht werden, dass 50 – 60 % des Wassers wieder dem Grundwasser zugeführt werden.
Wegen der Nähe des mit Grundwasserproblemen belasteten „Kirr“ wurden drei zusätzliche Grundwasser-Messstellen eingerichtet, um Änderungen im oberflächennahen Grundwasser feststellen zu können.

Reit- und Fahrverein Rot installiert Photovoltaikanlage auf der Reithalle

Parallel zu der Anlage auf dem „Harres“ plante der Verein auf dem nach Süden ausgerichteten Teil des Daches der Reithalle, eine Photovoltaikanlage

zu installieren. Zunächst hatte die Gemeinde als Grundstückseigentümerin zuzustimmen und noch gegenüber der finanzierenden Bank zuzusichern, dass die Anlage auf jeden Fall 20 Jahre lang betrieben werden kann.

Bildung, Kultur, Soziales

Parkringschule:

Schrittweise Sanierung angelaufen

Ausgelöst durch aufgrund einer Brandschutzschau für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte notwendige Maßnahmen soll die in die Jahre gekommene Parkringschule grundlegend renoviert werden. Damit Schüler und Lehrer im Brandfall die Schule schnell verlassen können, ist ein so genannter zweiter Rettungsweg herzustellen. Die Zimmer zu den Klassenzimmern wurden wegen der Sicherheit in einem ersten Schritt bereits mit rauchdichten Türen ausgestattet. Zug um Zug erhalten sie neue Fenster und neuen Sonnenschutz. Weiter werden der Schallschutz durch neue Decken verbessert, die Installationen soweit notwendig ersetzt, die Böden erneuert und ein neuer Anstrich aufgebracht. Weiter sind die WC-Anlagen zu überarbeiten.

Der erste Schritt zur Renovierung erfolgte 2004. In den diesjährigen Sommerferien der Lehrer und Schüler ergriffen Handwerker von der Parkringschule „Besitz“. Sie entfernten in den Klassenzimmern des Traktes 2 des Schulgebäudes die Deckenverkleidungen, erneuerten Stromleitungen sowie Installationen und bauten neue Fenster ein.

Anschließend wurden neue Deckenverkleidungen angebracht, die Böden erneuert und neue Ablagen, Fächer etc. eingebaut. Die Klassenzimmer wurden farblich neu gestaltet. In die Renovierungsarbeiten waren die Sanitäranlagen des Traktes mit einbezogen.

Wegen der hohen Kosten von insgesamt 2,1 Millionen Euro wird die Gesamtmaßnahme je nach finanzieller Lage der Gemeinde auf insgesamt 4 bis 5 Jahre verteilt. Für den ersten Abschnitt der Renovierung investierte die Gemeinde 220.000 Euro. Für das kommende Jahr ist vorgesehen, einen weiteren Trakt und die Aula der Parkringschule zu sanieren.

Seitens der Schulleitung wurde im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen der Wunsch an die Verwaltung herangetragen, die Räume der Schulverwaltung (Rektorat, Sekretariat, Lehrerzimmer und Nebenzimmer) vom Obergeschoss des Fachklassentrakts in das Erdgeschoss des Traktes 4 des Schulgebäudes zu verlegen. Begründet wurde die Verlegung des Rektorats damit, dass dies aus pädagogischen Gründen sinnvoll und das Rektorat besser erreichbar sei. Weiter werde es für Schulleitung und Lehrer möglich, schnell auf dem Schulhof präsent zu sein. Die bisher sehr langen Wege würden entfallen.

Weil die Verlegung des Rektorats einen massiven Eingriff in das Gebäude im Bereich des Trakts 4 und damit hohe Kosten mit sich bringt, machte sich der Gemeinderat bei einem Vor-Ort-Termin ein Bild von der örtlichen Situation. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Gemeinderätinnen und –räte vom Ergebnis der Sanierung des ersten Traktes angetan waren, weniger allerdings von dem geäußerten Wunsch, das Rektorat zu verlegen.

Außenklasse an Parkringschule

Kurz vor den Sommerferien beantragte die Stephen-Hawking-Schule, Neckargemünd, eine Außenklasse an der Parkringschule einzurichten, was von der Schule unterstützt wurde. In einer solchen an der Parkringschule auf die Grundschule beschränkten Klasse werden behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam unterrichtet. Behinderte Schülern können dadurch wohnortnah sonderpädagogisch gefördert werden. Die Stephen-Hawking-Schule ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule in Form einer gemeinnützigen GmbH, bei der körperbehinderte Kinder an acht Schulzweigen unterrichtet werden.

Der Einrichtung der Außenklasse der Stephen-Hawking-Schule stimmte der Gemeinderat unter der Voraussetzung zu, dass die S-Hawking-Schule die Kosten für die Außenklasse und das notwendige Behinderten-WC trägt. Die Außenklasse wird voraussichtlich zum Schuljahrbeginn 2005/06 eingerichtet, weil 2005 erst die Voraussetzungen zu schaffen sind.

Mönchsbergschule:

Vergrößerung und Umbau des Verwaltungsgebäudes

Schon in den neunziger Jahren stellte das Oberschulamt fest, dass die Räumlichkeiten für die Schulleitung und das Lehrerkollegium dieser Schule zu knapp ausgefallen sind. Vor allem beim Lehrerzimmer trat dies deutlich zu Tage. Anlass für die Gemeinde, eine Erweiterung der Räume mittels eines Anbaus anzugehen und so für das Rektorat und das Lehrerkollegium bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen. Kurz nach den Sommerferien begannen die Arbeiten, die bis zum Frühjahr 2005 beendet sein sollen.

Mehr Platz als bisher erhält dadurch auch die im Kellergeschoss des Verwaltungsgebäudes untergebrachte Gemeindebibliothek St. Leon, die dann auch über eine Außenrampe behindertengerecht erreicht werden kann.

Die Rohbauarbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Für sie müssen rund 83.000 € aufgewendet werden. Bis zum Frühjahr 2005 soll die Maßnahme abgeschlossen sein und Lehrerkollegium sowie Schulleitung sollen bessere Arbeitsbedingungen vorfinden.

Alte Schulstraße wird zeitweise gesperrt

Die Sicherheit der Schulkinder lag der Schulleitung und der Klasse 4 b der Mönchsbergschule am Herzen, die die Sperrung der Alten Schulstraße für die Zeit des Unterrichts beantragt hatten. Grund waren das Verkehrsaufkommen auf der Alten Schulstraße und überhöhte Geschwindigkeit im zwischen dem Rektoratsgebäude und der alten Mönchsbergschule eingerichteten so genannten verkehrsberuhigten Bereich. Dieser Bereich sollte mit Hilfe von Schülerlotsen dem Schutz der Schülerinnen und Schüler dienen, die die Straße in den Pausen queren müssen. In solchen verkehrsberuhigten Bereich dürfen Verkehrsteilnehmer nur Schrittgeschwindigkeit fahren und nur auf besonders gekennzeichneten Stellplätzen parken. Allerdings kam es durch rücksichtslose Verkehrsteilnehmer trotzdem zu gefährlichen Situationen.

Was zum Schutze der Schulkinder vorgesehen war, wurde von vielen Verkehrsteilnehmern nicht beachtet. Die damit zusammenhängende Gefahr für die Schulkinder veranlassten Schulleitung und Gemeindeverwaltung weitergehende Maßnahmen zu treffen. Mit Zustimmung des Gemeinderats wurde die Alte Schulstraße im Bereich der Mönchsbergschule zum Schutz der Kinder während der Unterrichtstage gesperrt. In der Zeit zwischen 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr wird so die Durchfahrt verhindert, ohne die Zufahrt zu den privaten Grundstücken zu behindern.

Privatgymnasium in St. Leon-Rot

Von Leimen, dem bisherigen Standort der Schule, ist das Privatgymnasium nach St. Leon-Rot umgezogen und hat sein Übergangsdomizil in der Kastanienschule und auf dem Gelände dahinter gefunden.

Dazu wurden einige Räume der früheren Grundschule wieder zu Klassenzimmern umfunktioniert und zahlreiche Raumcontainer als weitere Schul-

und Fachräume installiert. Diese Übergangslösung

soll bis zum Frühjahr 2006 dauern. Bis dahin soll der Neubau der Schule stehen, der im neuen Ortszentrum gegenüber dem evangelischen Gemeindezentrum entsteht. Zwei Bauabschnitte

sind vorgesehen. Im ersten werden die eigentlichen Schulräume gebaut, im zweiten folgt die notwendige Sporthalle. Nach Angaben der Geschäftsführung der Schule wird ein zweistelliger Millionenbetrag verbaut. An der Schule werden etwa 700 Schülerinnen und Schüler von einem zirka 60 Personen umfassenden Lehrerkollegium unterrichtet.

Etwas irritierend ist allerdings, dass das Privatgymnasium noch den bisherigen Standort in seinem Namen führt.

Heimatmuseum gut besucht

Das Heimatmuseum hat jeden zweiten und vierten Sonntag eines Monats und darüber hinaus für Besucher oder speziell vereinbarte Führungen geöffnet. Erfreulich dabei ist, dass bereits Anfang 2004 die zweitausendste Besucherin im Museum begrüßt werden konnte. Eine Neubürgerin interessierte sich für ihr neues Umfeld und die Geschichte ihrer neuen Heimat. Bei ihrem Besuch wurde sie mit einem Heimatbuch und einer Flasche Museumswein überrascht.

Das Museum ist nicht nur sonntags geöffnet. Speziell in den Ferien wendet sich der Arbeitskreis, der sich für das Museum engagiert, an Kinder und Jugendliche.

In den Osterferien konnten interessierte Kinder „kochen wie die Römer“. Dabei ging es nicht nur ums Essen und Trinken, vielmehr wurde auch zu den Tischsitten der Römer und ihre Kleidung informiert.

Der das Museum tragende Arbeitskreis bringt sich auch in das Kinderferienprogramm mit ein, um den Kindern die Geschichte der Gemeinde und die Vergangenheit näher zu bringen. In diesem Jahr hatten die Kinder Gelegenheit, sich ein römisches Öllämpchen zu töpfern. Die örtliche Firma B + K Keramik brannte die Stücke kostenlos, so dass die Kinder ihr Werk mit nach Hause nehmen konnten.

Als zweite Veranstaltung während des Ferienspaßes bot der Arbeitskreis zehn- bis 13-jährigen Kindern an, ein Stück Heimatgeschichte kennen zu lernen. Im Ort wurde zu Dorfentwicklung, Geschichte und Gebäuden informiert. Der so

genannte Zipperlinstein war ebenso Ziel der Radwanderung wie das Bildhäuschen mit Papst Leo.

Dass das Interesse an der Heimatgeschichte und damit auch am Heimatmuseum groß ist, zeigten die Anmeldungen zu diesen Angeboten.

Neues Heimatbuch der Öffentlichkeit vorgestellt

Mit einem Festakt in der guten Stube der Gemeinde, dem Bürgersaal im „Harres“, stellte die Gemeinde das neue Heimatbuch den Gemeinderäten, Vertretern aus der Wirtschaft und den Vereinen sowie anderen Institutionen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern vor. Das Buch umfasst mehr als 600 Seiten, viele Illustrationen und zahlreiche, meist vierfarbige Bilder. Bürgermeister Eger dankte allen Beteiligten, vor allem den ehrenamtlich Tätigen für die geleistete Arbeit, und der Roter Volksbank für die finanzielle Unterstützung, mit der der Verkaufspreis um 4 € je Buch gesenkt werden konnte. Kuno Schnader, ehrenamtlicher Leiter des Arbeitskreises, der das Heimatbuch in mehr als einem Jahr erarbeitete, stellte das neue Werk vor. Sabrina Bitz und Anke Hofmann weckten mit einer Leseprobe während des Festaktes Lust auf mehr. Mit einer vom Amateurtheater „Scheinwerfer“ gespielten Huldigungsszene gaben die Akteure am Ende der Veranstaltung einen Einblick in frühere Sitten und Gebräuche.

Dieses Heimatbuch, in das viele neue Erkenntnisse eingeflossen sind, kann man zum bevorstehenden Fest und zu anderen Gelegenheiten als Geschenk empfehlen. Gerade zur Jahreswende sei das Heimatbuch als Lektüre empfohlen, wenn die Feiertage Muße zum Lesen bieten. Das Buch wird zum Selbstkostenpreis verkauft und kostet 35 €. Bei den hiesigen Banken und im Bürgerbüro wird es angeboten.

Bürgermedaille in Gold für Kuno Schnader

Es hätte keinen besseren Rahmen als den Festakt für das Heimatbuch geben können, um Kuno Schnader zu ehren. Für seine bei der Erstellung des Heimatbuches geleistete Arbeit zeichnete ihn die Gemeinde mit der Bürgermedaille in Gold aus, der zweithöchsten Auszeichnung die unsere Gemeinde zu vergeben hat. Neben anderem ehrenamtlichem Engagement hat er dem Buch in vielen Arbeitsstunden sein eigenes Gepräge gegeben. Diese großartige Leistung wurde mit der Bürgermedaille gewürdigt

Seniorenveranstaltungen

Der Reigen der Veranstaltungen mit und für die Senioren in unserer Gemeinde begann wie jedes Jahr mit dem Seniorenfasching im „Harres“. Im voll besetzten Haus genoss man die Tänze der Garden und Gruppen, lauschte den Büttenreden und sang und schunkelte bei den musikalischen Einlagen. Gekonnt führte Sitzungspräsidentin Bruni Bähne durch das närrische Programm, das den Seniorin-

nen und Senioren einen unbeschwerten Nachmittag bescherte.

Die Seniorenfahrt, zu der die älteren Mitbürger von der Gemeinde eingeladen werden, führte dieses Jahr auf den Neckar. Das Motorschiff „Europa“

nahm die mit sieben Bussen angereisten St. Leon-Roter an Bord und los ging es den Neckar hinauf bis Neckarsteinach. Tolles Wetter begleitete die gelungene Veranstaltung, die traditionell bei einem örtlichen Verein endete. In diesem Jahr konnte der MGV Harmonie die Reisefreudigen in seinem anlässlich des 90-jährigen Jubiläums aufgestellten Festzelt begrüßen.

Abschluss der Veranstaltungen der Gemeinde für die Senioren ist alljährlich die Herbstfeier. Wie beim Fasching engagieren sich hier die örtlichen Vereine und Gruppierungen, um den älteren St. Leon-Rotern einige angenehme Stunden zu bescheren. Dafür dankt die Gemeinde allen Beteiligten.

Über die Vorführungen hinaus sollen alle Treffen auch dem Gespräch miteinander dienen und helfen, Kontakte zu knüpfen oder zu erhalten. Dies und der Dank für die früher geleistete Arbeit sind für die Gemeinde Verpflichtung, die Veranstaltungen für die Senioren auch in Zukunft durchzuführen.

Brückenheiliger in neuem Glanz

In neuem Glanz stellt sich der auf der Kraichbachbrücke an der Roter Straße thronende St. Nepomuk vor.

Nach einigen Monaten Arbeit, während der Sockel und Figur gegen die Unbilden der Witterung präpariert wurden, konnte nun der Restaurator Andreas Wolf aus St. Leon-Rot die Fertigstellung mitteilen. Bei der Restaurierung wurde darauf geachtet, die alten Farben aufzunehmen, damit die Figur wieder ihr früheres Aussehen erhält. Letzte Arbeit war der Überzug mit einem Schutzlack, um die Farben und die Gesamterscheinung des St. Nepomuk lange leuchten zu lassen.

Einrichtungen

Seniorenzentrum St. Leon-Rot

Ausgelöst durch eine großzügige Spende der Eheleute Dietmar und Anneliese Hopp wird im neuen Ortszentrum ein Seniorenzentrum mit Pflegeplätzen und betreuten Wohnungen entstehen. Der von der Gemeinde ausgesuchte Träger, der Caritasverband Rhein-Neckar, erhält mit dem Einverständnis der Familie Hopp das Geld mit der Auflage, dieses für den Bau zu verwenden. Als erster Schritt wurde die notarielle Beurkundung des Erbbauvertrags zwischen Gemeinde und Caritasverband vollzogen. Das hinter dem evangelischen Gemeindezentrum liegende Grundstück wird von der Gemeinde im Rahmen eines Erbbaurechts unentgeltlich bereitgestellt. Unbemerkt von der

Öffentlichkeit bereitet der Caritasverband den Bau der Anlage vor, der eng mit der Gemeinde abgestimmt wird. Wenn die Restfinanzierung gesichert ist, kann man wohl davon ausgehen, dass im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden wird.

Umbau und Sanierung der Feuerwehrgerätehäuser Rot und St. Leon geht weiter

Im Juli vergangenen Jahres beschloss der Gemeinderat ein in drei Abschnitte unterteiltes Sanierungskonzept für die beiden Feuerwehrgerätehäuser und die Umsetzung des ersten Abschnittes. Zum damaligen Zeitpunkt gab es vom Land keine Zuschüsse für solche Maßnahmen. Nachdem Mittel im Haushaltsplan 2004 aufgenommen worden waren, wurden die Arbeiten Anfang 2004 vorbereitet und zum Teil auch schon ausgeführt. Ende Februar/Anfang März erhielt die Verwaltung die Nachricht, dass das Land Sanierungsmaßnahmen wieder bezuschusst. Daraufhin wurden die noch nicht begonnenen Maßnahmen gestoppt und ein Zuschussantrag gestellt. Das Aussetzen der Maßnahmen war notwendig, weil ansonsten ein möglicher Zuschuss gefährdet worden wäre.

Der Zuschussantrag wurde für dieses Jahr negativ beschieden und für die kommenden Jahre keine Zusage in Aussicht gestellt. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass ein vorzeitiger Baubeginn, der den Zuschuss nicht gefährdet, für die restlichen Maßnahmen nicht zugesagt werden kann.

Bei der Sachlage entschied der Gemeinderat, die Maßnahmen fortzusetzen, ohne einen möglichen Zuschuss zu berücksichtigen. Die Alternative wäre gewesen, die Arbeiten so lange auszusetzen, bis endgültig über den Zuschussantrag entschieden worden wäre.

Sanierung der Sporthalle

Die mangelnde Lüftung in der Turnhalle St. Leon wurde schon seit einiger Zeit von den Sportlern moniert. Nachdem die Decke in einem Bereich wegen durchrosteter Aufhängungen heruntergebrochen war, wurden die Lüftungskanäle ergänzt und eine neue Lüftungszentrale eingebaut. Mit einem neuen Wärmetauscher soll Energie eingespart werden. Die neue Regelungstechnik der Anlage ermöglicht zusätzlich eine Tag-/Nachtabsenkung und eine individuelle Steuerung über den Tagesablauf, was die verschiedenen Nutzungen in der Halle berücksichtigt. Für die Maßnahme wurden rund 42.000 € aufgewendet.

Zusätzlich wurde an der Süd-West-Fassade der Halle ein Sonnen- und Blendschutz installiert, um die Blendwirkung der einstrahlenden Sonne zu vermindern. Außerdem heizt sich die Halle dadurch nicht so stark auf wie in der Vergangenheit.

Mitarbeiterin für Gemeindebücherei

Seit diesem Jahr kümmern sich zwei Mitarbeiterinnen um die Büchereien in Rot bzw. St. Leon. Frau Ivonne Herrfurth betreut die in der Parkringschule untergebrachte Bücherei, Frau Petra Haag bleibt für die im Verwaltungsgebäude der Mönchsbergschule befindliche Bücherei zuständig. Bei Krankheit und Urlaub werden sich die Mitarbeiterinnen gegenseitig vertreten, wodurch die Schließungszeiten der Einrichtung vermindert werden sollen.

Bücherei St. Leon gewinnt Platz

Im nächsten Frühjahr wird sich die Bücherei in St. Leon in größeren Räumen präsentieren. Durch die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes der Mönchsbergschule werden auch die Räume der Bücherei erweitert. Sie erhält einen Zugang von außen, der behindertengerecht ausgebildet wird.

Friedhöfe

Auf beiden Friedhöfen wurden dieses Jahr die schadhaften Wege ausgebessert und zum Teil neu gebaut. Damit wurden Unebenheiten und unfallträchtige Stellen beseitigt.

Innenhof bei Friedhofskapelle Rot renoviert

Im letzten Winterhalbjahr nahmen sich die Mitarbeiter des Gemeindebauhofs der durch Witterung und Pflanzenbewuchs unansehnlich gewordenen Mauer im Bereich der Friedhofskapelle Rot an. Pflanzenreste und Schmutz wurden beseitigt, die Friedhofsbänke frisch gestrichen und die Pflanzen bearbeitet und geschnitten. Insgesamt bietet der Innenhof bei der Friedhofskapelle nun wieder einen angemessenen Anblick.

Schadhafte Bäume entfernt

Während der vegetationsfreien Zeit wurden auf dem Roter Friedhof alle schadhaften und kranken Bäume beseitigt. Da die Bäume zum Teil Ensembles bildeten, wurden sie alle entfernt. So bald wie möglich werden wieder neue Bäume gepflanzt.

Friedhof St. Leon erhält neuen Zaun

Vor einigen Jahren erhielt der St. Leoner Friedhof entlang der Pfalzstraße eine neue Mauer. Jetzt wird die Umgrenzung des Friedhofs entlang der Wallgrabenstraße vervollständigt. Dazu werden die Sträucher entfernt, Fundamente für Pfosten gesetzt und die neue Abgrenzung mittels Zaun und Pflanzen erstellt.

Polizeiposten St. Leon-Rot bleibt

Eine erfreuliche Mitteilung im Jahre 2004 war, dass der im Rahmen der Untersuchungen zur Optimierung der Organisationsstruktur der Polizei Baden-Württemberg auf dem Prüfstein stehende Polizeiposten den St. Leon-Roter Bürgerinnen und Bürgern erhalten bleibt. Aufgrund der anlässlich der Untersuchungen festgestellten über dem Durchschnitt liegenden Zahl der Geschäftsvorfälle wird der Polizeiposten beibehalten. Es ist deswegen auch vorgesehen, die Besetzung von drei auf vier Polizisten zu erhöhen.

Keine Postfiliale mehr in St. Leon-Rot

Was im Zuge der Kostensenkung bei der Deutschen Post zu befürchten war, trat ein: als letzte Filiale in unserer Gemeinde schloss die im Ortsteil Rot. Als Ersatz suchte die Post Partner für Postagenturen, die sie in „Ullis Lädl“ in der Hauptstraße und der Agentur Rössler im Edeka-Markt Knoch in der Marktstraße fand. Glücklicherweise bringt der Wechsel zu den Postagenturen auch Vorteile. Einer ist sicher, dass deren Öffnungszeiten weit über denen der früheren Postfilialen liegen.

Ehrenamtliches Engagement

Landesehrennadel für Edgar Thome

Für sein Engagement bei der kirchlichen Sozialstation wurde Edgar Thome im Oktober 2004 geehrt. Von Anfang an, inzwischen 25 Jahre, leitet und lenkt der Vorsitzende der Sozialstation deren Arbeit und Wirken. Aus dem sozialen Umfeld unserer Gemeinde sind die Institution und ihr Vorsitzender nicht wegzudenken. Diese langjährige ehrenamtliche Tätigkeit fand nun mit der Landesehrennadel ihre verdiente Anerkennung.

Gemeinderat Otto Hambeck geehrt

Seit mehr als 2 Jahrzehnten engagiert sich Otto Hambeck als Gemeinderat für die Gemeinde und ihre Einwohner. Grund genug den langjährigen Einsatz mit der silbernen Ehrennadel des Gemeindetags Baden-Württemberg auszuzeichnen. Die letzte Sitzung des Gemeinderats vor der Sommerpause war das richtige Umfeld, um die Arbeit von Otto Hambeck als Gemeinderat, ehrenamtlichen Bürgermeisterstellvertreter und SPD-Fraktionsvorsitzenden zu würdigen.

Kommunale Bürgeraktionen gewürdigt

Mit „Smile e.V." und „Die Kleinen Strolche e.V." erhielten zwei Vereine aus St. Leon-Rot im Rahmen des Wettbewerbs zur Auszeichnung kommunaler Bürgeraktionen im Auftrag der Landesregierung vom Regierungspräsidium jeweils eine Urkunde. Damit wurde das große bürgerschaftliche Engagement und der beispielhafte Einsatz dieser Initiativen anerkannt.

Vereine werden unterstützt

Nicht nur laufend, sondern auch bei Investitionen werden die örtlichen Vereine unterstützt. Nach den vom Gemeinderat verabschiedeten Förderrichtlinien können dem Vereinszweck dienende Investitionen mit einem Zuschuss in Höhe von 33 % unterstützt werden.

Für den laufenden Betrieb der Vereine erhalten diese Unterstützung, die sich an der Zahl der Mannschaften orientiert, die sich an den Ligen beteiligen. Ähnliches gilt für kulturtragende Vereine; hier orientiert sich der laufende Zuschuss an den Chören bzw. Kapellen. Im Jahr 2004 flossen den Vereinen im Rahmen des laufenden Zuschusses insgesamt rund 190.000 Euro zu.

72-Stunden-Aktion

Diese Aktion der katholischen Jugend im Südwesten zielt darauf, dass Jugendliche innerhalb drei Tagen eine soziale, gemeinnützige oder ökologische Aufgabe lösen. Drei Firmgruppen aus unserer Gemeinde stellten sich dieser Herausforderung.

Eine Firmgruppe aus Rot nahm sich der Aufgabe an, innerhalb von 72 Stunden eine vertiefte Sitzgruppe bei der Parkringschule zu bauen. Trotz widrigen Wetters legten die Jugendlichen am ersten Tag der Aktion die Basis für ein gelungenes Werk. Am zweiten Tag wurden die Sitzgruppe vervollständigt, die Bepflanzung vorgenommen und die Sitzbänke installiert. Letzte Aktion war das Weidedach für die Sitzgruppe.

In St. Leon nahmen sich eine Firmgruppe vor, die Außenanlage um die katholische Kirche zu verbessern, und die zweite, dem Kindergarten „St. Marien" ein neues Baumhaus zu bauen. Auch hier gelang es mit Engagement und Eifer, die gesteckten Ziele innerhalb der vorgegebenen Zeit zu erreichen.

In beiden Ortsteilen wurde die Aktion mit einer kleinen Feier beendet, bei der die erbauten Werke übergeben wurden.

Für das gezeigte Engagement sei den beteiligten Jugendlichen sehr herzlich gedankt.

Golfturnier

Im Rhythmus von zwei Jahren, einmal sogar direkt hintereinander traf sich die Welt-Golf-Elite auf den Plätzen des Golfclubs St. Leon-Rot um ihre Europameisterschaften auszutragen. Zuletzt fanden sich die Spitzensportler, allerdings ohne „Tiger“ Woods, Mitte 2004 bei uns ein, um den Europameister der Profigolfer zu küren. Nochmals war es dabei für zirka 80.000 Besucher möglich, bei diesem Golfereignis dabei zu sein. So wie es derzeit aussieht leider zum letzten Mal.

Servicecenter Gemeindeverwaltung

Schneller zum Ausweis oder Reisepass

Wer hat sich nicht schon über die Wartezeiten geärgert, wenn man einen neuen Ausweis oder Pass braucht. Um diese zu verkürzen; hat sich die Gemeindeverwaltung für die digitalisierte Antragstellung von Reisepässen und Personalausweisen entschieden und setzt nun das entsprechende EDV-Programm ein.

Die Ausweise werden ab sofort in digitalisierter Form bei der Bundesdruckerei online beantragt. Dadurch verringert sich die mit der Ausstellung eines neuen Ausweises verbundene Wartezeit auf zirka 1 bis 2 Wochen. Außerdem ist es möglich, jederzeit Auskunft geben zu können, wie weit die Bearbeitung eines Ausweises bei der Bundesdruckerei gediehen ist.

Neben der kürzeren Bearbeitungszeit hat das bürgerfreundliche Verfahren noch den Vorteil, dass jeder sein Passbild wieder mitnehmen kann, weil es digitalisiert übermittelt wird.

Nicht nur unsere Bürgerinnen und Bürger, auch die Gemeindeverwaltung profitiert von diesem EDV-Verfahren namens DIGANT (**DIG**itales **ANT**ragsverfahren). Es braucht kein Archiv mehr geführt und betreut werden, die Daten werden ab sofort elektronisch gespeichert.

Die Antragstellung für die Reisepässe und Personalausweise hat sich dadurch nicht geändert. Sie müssen Ihre Dokumente weiterhin im Bürgerbüro der Gemeindeverwaltung beantragen. Zusätzliche Kosten durch das digitalisierte Antragsverfahren entstehen nicht.

Nächster Schritt wird ein Verfahren sein, mit dessen Hilfe vorläufige Ausweise und Pässe ausgestellt werden können. Das Verfahren wird 2005 eingeführt.

Von einem kann aber auch DIGANT nicht befreien: **Überprüfen Sie rechtzeitig vor Antritt einer Reise, ob Ihr Ausweis oder Reisepass noch gilt.** Und ein rechtzeitiger Antrag für einen neuen Ausweis ist der beste Schutz davor, mit abgelaufenen Ausweispapieren an einer Grenze zu stehen.

Servicepunkt Homepage

Die seit einigen Wochen neue Internetpräsenz der Gemeinde bietet neben dem Online-Fundbüro und der Online-Adressauskunft weitere Serviceangebote. So kann sich jeder Verein kostenlos im Vereinsführer präsentieren und sich sowie seine Abteilungen darstellen.

Der Veranstaltungskalender steht den örtlichen Vereinen, Organisationen und Institutionen offen.

Der Branchenführer ist für die ansässigen Firmen und Selbstständigen reserviert. Auch hier ist der Eintrag kostenlos.

Einen Eintrag in den Veranstaltungskalender, den Vereins- oder den Branchenführer kann jeder selbst erledigen. Die Daten sind nur dann aktuell, wen sie dort gepflegt werden, wo sie entstehen und als Erstes bekannt sind.

Ebenfalls auf den Internetseiten findet man eine Auflistung fast des ganzen Ortsrechts, das für unsere Gemeinde gilt. Weiter werden elektronische Formulare angeboten, die den einen oder anderen Weg zum Rathaus ersparen sollen. Beides finden Sie unter dem Menupunkt „e-Rathaus“.

Jedes Jahr, verehrte Bürgerinnen und Bürger, liste ich gerne Erreichtes auf und erwähne Höhepunkte. Natürlich kann in diesem Jahresrückblick nicht alles vollständig enthalten sein. Jeder sieht und bewertet Geschehenes anders. Wir können aber stolz auf das Erreichte sein und werden offene Aufgaben und Ziele weiter verfolgen. Wie jedes Jahr werden wir auch 2005 vor neuen Aufgaben stehen, deren Lösung unseren Einsatz fordert.

Gemeinsam werden Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Bürgermeister bei den anstehenden Entscheidungen unsere Gemeinde auch in Zukunft voranbringen. Sie bitte ich darum, dabei mitzuhelfen. Wie jedes Jahr gelten meine abschließenden Worte allen Menschen in unserem Gemeinwesen, die ehrenamtlich tätig sind oder auf andere Weise unsere Gemeinde unterstützen. Ihnen allen gilt mein Dank.

Zum Weihnachtsfest wünsche ich auch im Namen von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung allen viel Freude, besinnliche und angenehme Stunden in der Familie und für das Jahr 2005 Frieden, Gesundheit und Wohlergehen

Ihr

Alexander Eger
Bürgermeister

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde St. Leon-Rot Bürgermeister Alexander Eger
Redaktion:	Helmut Braun
Fotos:	Gemeinde St. Leon-Rot
Druck und Gestaltung:	Nussbaum-Medien, St. Leon-Rot
Copyright:	Gemeinde St. Leon-Rot Dezember 2004